



**verband binationaler
familien und partnerschaften**

Besser leben!

Rassismuskritische Strategien im Umgang mit sächsischen Verhältnissen

Online-Fachtagung
29.11. und 30.11.2021

Besser leben!

Rassismuskritische Strategien im Umgang mit sächsischen Verhältnissen

MONTAG, 29. NOVEMBER 2021, 16:30 – 19:30 UHR

DIENSTAG, 30. NOVEMBER 2021, 16:30 – 19:30 UHR

Seit drei Jahrzehnten vollzieht sich mittlerweile die Vereinigung der vormals beiden deutschen Staaten. In diesem Prozess wurde immer wieder auch die Einheit des einen, wiedervereinten deutschen Volkes beschworen. Gesellschaftliche Zugehörigkeit wurde so primär entlang natio-ethno-kultureller (Mecheril) Grenzziehungen praktiziert. Dieser Prozess ging gerade in den ersten Jahren mit massiven und auch heute noch mit zahlreichen Ausschlüssen einher, die nicht selten gewaltvoll stattfinden.

Solche strukturellen Gewaltverhältnisse zu bewältigen ist bereits eine Form des Widerstands. Zugleich haben Migrant*innen immer auch unter schwierigen Bedingungen offensiv zur eigenen Existenz gestanden und Gesellschaftsverhältnisse (mit-) gestaltet. Dabei verbinden sie existierende Räume, Ressourcen und Kontakte, um gemeinsam Widerstand und Veränderungen zu organisieren.

Wie können verschiedene Rassismuserfahrungen begreifbar gemacht werden? Wie können eigene Energien, Ressourcen und Privilegien auf diesem Weg eingesetzt werden? Wie können geschütztere Positionen geschaffen werden, aus denen heraus die Realität neu in den Blick genommen wird? Wie kann Selbstbegründung, diese schwierige und tiefgreifende politische Arbeit, vollzogen werden? Und wie kann Selbstfürsorge als Widerstandsarbeit unter bestehenden Ungleichheitsverhältnissen aussehen?

PROGRAMM - TAG 1

MONTAG, 29. NOVEMBER 2021



verband binationaler
familien und partnerschaften

16:30 - 16:40 Uhr Eröffnung der Online-Fachtagung

16:40 - 17:15 Uhr Rassismus und Kämpfe der Migration

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Manuela Bojadzjev

Die Geschichte der Migration lässt zumeist zwei Aspekte unthematisiert: den Rassismus und die Kämpfe der Migration. In Anlehnung an Hannah Arendts Diktum vom „Recht, Rechte zu haben“ gehört zum Widerstand der Migration sich dem Prozess der Entrechtung zu widersetzen. Migrant*innen waren und sind weder gesichtslose, anpassungsbereite Arbeiter*innen noch naive Opfer oder Objekte von Migrationspolitik und Rassismus. Die Geschichte der Migration ist vielmehr eine der sozialen Kämpfe, die immer mit Formen und Praktiken migrantischen Widerstandes einhergingen. Der Blick auf Arbeits-, Wohn- und Stadtteilkämpfe zeigt die historischen und aktuellen Konjunkturen von Rassismus und in welcher Weise Rassismus durch den gelebten Widerstand von Migrant*innen ständig neue Formen annimmt.

Wie können wir Rassismus im Verhältnis zu sozialen, ökonomischen und kulturellen Bedingungen verstehen, die diesen immer wieder hervorbringen? Wie kann einer herrschaftlich strukturierten Geschichtsschreibung begegnet werden? Wie können Erinnerungen an soziale Kämpfe und Praktiken des Widerstands gegen Herrschaft und Ausbeutung bewahrt werden? Wie können migrantisierte und rassifizierte Menschen unter den aktuellen Bedingungen in Sachsen von diesen Ressourcen profitieren?

17:15 - 17:35 Uhr Austausch und Reflexion in Kleingruppen

17:35 - 17:55 Uhr Rückfragen und Diskussion

17:55 - 18:10 Uhr Pause

Die Online-Fachtagung ist eine Veranstaltung im Rahmen des Projektes „SAQsen! Stark - Aktiv - Qualifiziert in Sachsen. Begleitung, Vernetzung, Coaching und Qualifizierung von Integrationsprojekten“ des Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften - Leipzig.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



PROGRAMM - TAG 1



verband binationaler
familien und partnerschaften

MONTAG, 29. NOVEMBER 2021

18:10 - 18:45 Uhr Kraft zum Handeln unter Bedingungen von Rassismus

Dr.ⁱⁿ med. Amma Yeboah

Die verstärkt einsetzenden Auseinandersetzungen mit Rassismus haben einer größeren Öffentlichkeit in Deutschland vor Augen geführt, wie stark Rassismus und rassistische Diskriminierung die hiesige Gesellschaft prägen. Trotzdem sind viele Engagierte in Sachsen bei dem Versuch politische und gesellschaftliche Strukturen zu verändern besonderen Belastungen ausgesetzt. Nicht selten fühlen sich viele Menschen, gerade auch in Sachsen, angesichts von Ungleichheitsverhältnissen allein und überfordert.

Wie können wir unter den Bedingungen gesellschaftspolitischen Engagements in Sachsen gut zu uns sein? Welche Möglichkeiten der Heilung gibt es unter gesellschaftlichen Dominanzverhältnissen? Wie können sich Rassifizierte bewusst für die Dekolonisierung von Psyche und Körper entscheiden? Wie sehr kann das eigene Wohlbefinden Ausdruck einer befreienden politischen Praxis sein?

18:45 - 19:05 Uhr Austausch und Reflexion in Kleingruppen

19:05 - 19:25 Uhr Rückfragen und Diskussion

19:25 - 19.30 Uhr Abschluss, Ausblick Tag 2

Die Online-Fachtagung ist eine Veranstaltung im Rahmen des Projektes „SAQsen! Stark - Aktiv - Qualifiziert in Sachsen. Begleitung, Vernetzung, Coaching und Qualifizierung von Integrationsprojekten“ des Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften - Leipzig.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



PROGRAMM - TAG 2

DIENSTAG, 30. NOVEMBER 2021



verband binationaler
familien und partnerschaften

16:30 - 16:40 Uhr Eröffnung

**16:40 - 17:10 Uhr Kooperationsbedingungen in strukturellen
Ungleichheitsverhältnissen**

Lucía Muriel - global e.V.

Für die Stärkung der gesellschaftlichen und politischen Teilhabe sowie das Empowerment von Migrant*innen und migrantisierten Personen leistet (post-)migrantische Selbstorganisation einen wichtigen Beitrag. Zudem liefert sie eine spezifische Expertise zur Bewältigung sozialer Probleme. In den vergangenen Jahren konnten sich Migrant*innenorganisationen auch in Sachsen zunehmend als zivilgesellschaftliche Akteur*innen etablieren, jedoch unter erschwerten Bedingungen. Rassismuskritische und diversitätsbewusste Ansätze machen nicht nur die ungleiche Verteilung von Ressourcen sowie gesellschaftlicher, politischer und kultureller Macht sichtbar, sie stellen auch inhaltliche Anforderungen an praktisches Handeln und Reflexion.

Unter welchen Bedingungen lassen sich benachteiligende Strukturen und Praktiken abbauen und Ressourcen gerechter umverteilen? Wie kann eine veränderte Praxis der Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen gestaltet werden? Wie können wiederkehrend eintretende Ausschlüsse und Schein-Partizipation verhindert werden? Und wer trägt welche Verantwortung in diesen Prozessen?

17:10 - 17:30 Uhr Austausch und Reflexion in Kleingruppen

17:30 - 17:45 Uhr Rückfragen und Diskussion

17:45 - 18:00 Uhr Pause

Die Online-Fachtagung ist eine Veranstaltung im Rahmen des Projektes „SAQsen! Stark - Aktiv - Qualifiziert in Sachsen Begleitung, Vernetzung, Coaching und Qualifizierung vor Integrationsprojekten“ des Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften - Leipzig.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



18:00 – 19:00 Uhr Podiumsdiskussion

Emanzipationsbewegungen und Empowerment unter Bedingungen von Dominanz und Unterordnung

Das zivilgesellschaftliche Engagement in Sachsen hat sich in den letzten Jahren auch durch den Einfluss migrantischer und migrantisierter Akteur*innen verändert. Gesellschaftspolitische Ziele wie soziale Gerechtigkeit, Anerkennung, Partizipation und Antidiskriminierung scheinen dabei vermehrt geteilter Konsens zu sein. Bei näherem Hinsehen sind aber zahlreiche Widersprüche zwischen (vermeintlichen) Ambitionen und konkreten Strukturen und Handlungsweisen wahrzunehmen.

Wie kann eine emanzipatorische und diversitätsbewusste Arbeit unter sich nur langsam wandelnden Dominanz- und Machtverhältnissen erfolgreich sein? Welche Allianzen können geschmiedet werden? Wie kann eine Komplizenschaft in Differenz schaffenden Praxisformen verhindert werden? Und welche Beispiele guter Praxis können als Wegweiser dienen?

Rudaba Badakhshi *Vorsitzende des Zentrums für Europäische und Orientalische Kultur e.V. (ZEOK)*

Emiliano Chaimité *Vorsitzender des Dachverbandes sächsischer Migrantenorganisationen e.V. (DSM) und Afropa e.V.*

Lydia Lierke *Rosa Luxemburg Stiftung*

Özcan Karadeniz *Verband binationaler Familien und Partnerschaften, Leipzig
(Moderation)*

19:00 - 19:20 Uhr Rückfragen und Diskussion

19:20 - 19.30 Uhr Abschluss - Ende der Fachtagung